pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Erdmann, Daniel; Haupt, Selma; Wittenberg, Mareike

'Bildungsperspektiven'. Die Allgemeine Erziehungswissenschaft im Spiegel ihrer Publikationen

Erdmann, Daniel [Hrsg.]; Haupt, Selma [Hrsg.]; Hofbauer, Susann [Hrsg.]; Otterspeer, Lukas [Hrsg.]; Schreiber, Felix [Hrsg.]; Vogel, Katharina [Hrsg.]: Allgemeine Erziehungswissenschaft. Daten und Positionen. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 17-38. - (Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft; 50)

Quellenangabe/ Reference:
Erdmann, Daniel; Haupt, Selma; Wittenberg, Mareike: 'Bildungsperspektiven'. Die Allgemeine Erziehungswissenschaft im Spiegel ihrer Publikationen - In: Erdmann, Daniel [Hrsg.]; Haupt, Selma [Hrsg.]; Hofbauer, Susann [Hrsg.]; Otterspeer, Lukas [Hrsg.]; Schreiber, Felix [Hrsg.]; Vogel, Katharina [Hrsg.]: Allgemeine Erziehungswissenschaft. Daten und Positionen. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 17-38 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-322384 - DOI: 10.25656/01:32238; 10.35468/6138-02

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-322384
https://doi.org/10.25656/01:32238

in Kooperation mit / in cooperation with:

klinkhardt

http://www.klinkhardt.de

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Daniel Erdmann, Selma Haupt und Mareike Wittenberg

‚Bildungsperspektiven'. Die Allgemeine Erziehungswissenschaft im Spiegel ihrer Publikationen

1 Einleitung

Wissenschaft – auch die Allgemeine Erziehungswissenschaft – konstituiert sich zu einem wesentlichen Teil über ihre kommunikative Praxis, die sich vor allem in Publikationen als einem zentralen Medium disziplinärer Kommunikation niederschlägt. Eingebettet in den an früherer Stelle explizierten Projekt-/Forschungs-Zusammenhang (vgl. Vogel in diesem Band) wird im Folgenden analysiert, wie sich die (Daten-)Lage der Allgemeinen Erziehungswissenschaft im Spiegel ihrer Publikationen darstellt. Nach einer knappen theoretischen Rahmung unseres Vorgehens stellen wir den zugrundeliegenden Datensatz und das methodische Vorgehen vor. Schwerpunkt des Beitrages bildet die Präsentation ausgewählter Ergebnisse dieser Untersuchung. Die Reflexion des eigenen Vorgehens sowie ein Ausblick auf Anschlussmöglichkeiten des Vorgestellten schließen die Untersuchung ab.

2 Theoretischer Rahmen und methodisches Vorgehen

Dem Beitrag liegt ein Disziplinverständnis zugrunde, welches den „hinreichend homogenen Kommunikationszusammenhang von Forschern – eine ‚scientific community'" (Stichweh, 1994, S. 17) als ein zentrales Moment von Disziplinen im Wissenschaftssystem kennzeichnet. Dies gilt für die Allgemeine Erziehungswissenschaft als eine Teil-*Disziplin* gleichermaßen. Entsprechend setzen wir die dieser Teildisziplin zurechenbaren Publikationen als ein zentrales Medium der disziplinären Kommunikation in den Mittelpunkt unserer Untersuchung: „Die Publikation ist das kommunikative Basiselement im Wissenschaftssystem, durch das sich der disziplinäre Kommunikationsprozeß erzeugt und reproduziert" (Keiner, 1999, S. 18). Unser Vorgehen schließt damit an eine Vielzahl bereits publizierter Untersuchungen aus dem Bereich erziehungswissenschaftlicher Wissenschaftsforschung an (vgl. dazu die Schriftenreihe „Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft" der Kommission Wissenschaftsforschung der DGfE[1]). Unser Anliegen bzw. die Fragen der vorliegenden Untersuchung lauten: *Welche quantifizierenden Aussagen lassen sich über das Bild der Allgemeinen Erziehungswissenschaft im Spiegel ihrer Publikationen treffen? Sind Kernbegriffe oder Gruppen von Begriffen, Themen o. ä. identifizierbar, die für die Allgemeine Erziehungswissenschaft typisch oder ggf. einschlägig sind? Lassen sich Publikationen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft als solche, also als Publikationen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft, charakterisieren?* Um diese Fragen zu beantworten, haben wir die Publikationen all jener Professor:innen erhoben, die wir anhand

1 https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-2-allgemeine-erziehungswissenschaft/kommission-wissenschaftsforschung/schriftenreihe-der-kommission

doi.org/10.35468/6138-02

ihrer Denominationen für unser Forschungsprojekt als relevant identifiziert haben (vgl. Vogel in diesem Band).
Unsere Auswertungen stützen sich auf methodologische Überlegungen des *distant reading* (Moretti, 2000) bzw. von *macroanalysis* (Jockers, 2013). Entsprechend bedienen wir uns bewährter Mittel der Quantitativen (Text-)Analyse (Schöch, 2017), wobei wir hier insbesondere auf Worthäufigkeiten (vgl. Archer, 2009) sowie keyword-Analysen (vgl. Rayson, 2012) zurückgreifen.

3 Datensatz

Quelle für unseren Datensatz ist die FIS Bildung Literaturdatenbank[2] bzw. der Such- und Nachweisraum des Fachportal Pädagogik, der als zentrale Plattform für Literaturrecherchen innerhalb der Erziehungswissenschaft zu betrachten ist und im März 2022 beinahe eine Million Nachweise enthielt (Diagramme zur FIS Bildung Literaturdatenbank Stand März, 2022). Als Auswahlkriterium der Autor:innen gilt der im Projektkontext bestimmte Personenkreis (vgl. Vogel in diesem Band). Die hier zusammengefassten Professor:innen lassen sich durch ihre Denominationen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft zuordnen. Extrahiert wurden auf FIS Bildung nachgewiesene Publikationen, die sich für die entsprechenden Professor:innen im Zeitraum von 2012 bis 2021 (= 10 Jahre) finden ließen. Mittels der von FIS Bildung angebotenen Export-Funktion wurde so für jede Person eine der Maschinenlesbarkeit dienliche *.csv-Datei (comma-separated values) erstellt, die zusammengenommen die Datengrundlage unserer Analysen bilden[3]. Von den nachgewiesenen Publikationen wurden für die Auswertung berücksichtigt: die Kategorien *Titel* (einschließlich Untertitel), *Schlagworte* und *Publikationsorte*[4]. Des Weiteren ist für die folgenden Analysen zu bedenken, dass FIS Bildung als Kooperationsverbund die Daten selbst aus anderen dokumentierenden Einrichtungen zusammenfasst, so dass etwa die Verschlagwortung nicht vereinheitlicht oder standardisiert erfolgt und vorliegt. Dem geschilderten Projektrahmen folgend, sind die Analysen und Ergebnisse an einigen Stellen nach den erläuterten Kategorien sortiert, in die wir die professoralen Denominationen unterteilt haben (vgl. Vogel in diesem Band).
Die Zusammenstellung der Datengrundlage folgte einer wissenschaftspraktischen Recherche-Logik: Einerseits erscheint uns die Tatsache, dass nicht für alle Professor:innen mindestens eine Publikation verzeichnet ist, naheliegender Weise höchst unplausibel (um nicht zu sagen unmöglich). Da es sich andererseits bei FIS Bildung jedoch um die relevanteste fachlich-infrastrukturell begleitete Anlaufstelle für Literaturrecherchen der Erziehungswissenschaft handelt, verhalten sich unsere Analysen kongruent zu Rechercheergebnissen von Interessent:innen an Literatur der Allgemeinen Erziehungswissenschaft: Auf FIS Bildung nicht nachgewiesene Texte werden weniger wahrscheinlich bei der Recherche von Interessierten aufgefunden und entsprechend weniger berücksichtigt. Unser Datensatz teilt damit gewissermaßen die Schwächen der allgemeinerziehungswissenschaftlichen Alltagspraxis der Literaturrecherche in der für diese Teildisziplin größten Datenbank.

2 https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/produkte/fis_bildung/fis_bildung.html; hier inklusive der zusätzlich verfügbaren und standardmäßig bei der Suche aktivierten Datenquellen.
3 Der untersuchte Datensatz steht unter https://doi.org/10.21249/DZHW:eduscience:1.0.0 im Forschungsdatenzentrum des DZHW zur Verfügung; ebenfalls dort findet sich das für Auswertungs- und Visualisierungszwecke zur Anwendung gekommene R-Skript: https://doi.org/10.21249/DZHW:erdmann2024:1.0.0.
4 Mangels hinreichender Verfügbarkeit aller Volltexte können wir darüber hinaus keine für unsere Fragestellung sinnvolle (i. S. v. in irgendeiner Weise für den Gesamtdatensatz repräsentative) Analyse vornehmen.

doi.org/10.35468/6138-02

Für 176 von 184 Personen ist mindestens eine Publikation auf FIS Bildung nachgewiesen. Insgesamt haben wir 2.813 Publikationen untersucht. In die Gruppen („Codes") A bis C, die wir besonders in den Blick nehmen, fallen dabei 1.349 Publikationen (Tab. 1).

Tab. 1: Anzahl der Personen (n) und Publikationen im Datensatz sortiert nach Kategorie unter Ausweisung weiblich gelesener Personen.

Code	Denomination	n (♀)	n mit nachgewiesener Publikation	Anzahl Publikationen
A	AEW im engsten Sinn	36 (39%)	36	670
B	AEW im engeren Sinn	29 (62%)	29	598
C	AEW im weiteren Sinn	5 (60%)	5	81
Σ		**70 (50%)**	**70**	**1.349**
D	Diskussionswürdige Denominationen	114 (52%)	106	1464
Σ		**184 (51%)**	**176**	**2.813**

Zur Beschreibung des Datensatz mittels deskriptiver Analysen lassen sich die Lage- und Streuungsmaße zur Anzahl der Publikationen je Person in den Kategorien nutzen (Abb. 1).

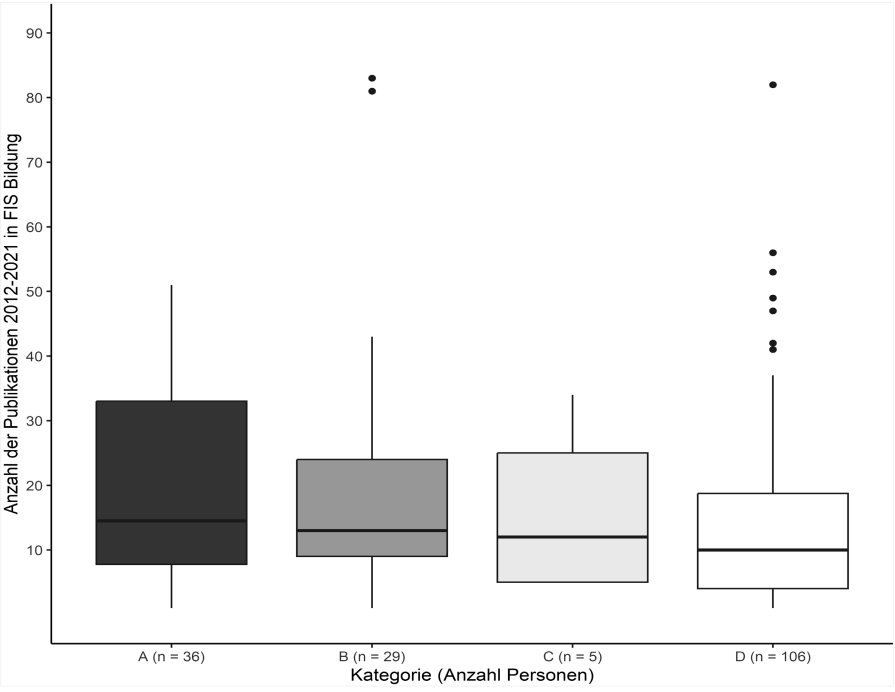

Abb. 1: Verteilung der Publikationen pro Person nach Kategorie als Boxplot.

doi.org/10.35468/6138-02

Unterschiede zwischen den Kategorien lassen sich weniger am Median[5] als vielmehr anhand der Streuung der Anzahl der Publikationen je Kategorie[6] erkennen. Vor allem einzelne Ausreißerwerte in den Kategorien B und D mit über 80 Publikationen, die auf FIS Bildung zu finden sind, fallen hier auf.

4 Publikationsorte

Unter Publikationsorten erfassen wir nur die unterschiedlichen Fachzeitschriften, in denen Publikationen in Form von Zeitschriftenbeiträgen erschienen sind. Publikationsorte von Monografien und damit Verlagen sind dementsprechend nicht gemeint. Insgesamt trifft eine Publikation als Zeitschriftenartikel auf 40,6% der Gesamtpublikationen zu, gleichwohl sich im einzelnen Unterschiede zwischen den Kategorien A bis D zeigen (Tab. 2).

Tab. 2: Anteil von Publikationen, die in Zeitschriften erschienen sind.

Code	Denomination	n (♀)	n mit nachgewiesener Publikation	Anzahl Publikationen	davon in Zeitschr.
A	AEW im engsten Sinn	36 (39%)	36	670	268 (40,0%)
B	AEW im engeren Sinn	29 (62%)	29	598	232 (39,4%)
C	AEW im weiteren Sinn	5 (60%)	5	81	20 (24,7%)
Σ		**70 (50%)**	**70**	**1.349**	**520 (38,5%)**
D	Diskussionswürdige Denominationen	114 (52%)	106	1464	623 (42,6%)
Σ		**184 (51%)**	**176**	**2.813**	**1.143 (40,6%)**

Auf den folgenden Abbildungen (Abb. 2-6) ist die relative Häufigkeit (auf der x-Achse) der jeweiligen Zeitschriften als Publikationsort (auf der y-Achse) je einzelner Kategorie im Vergleich zum Durchschnitt aller Kategorien A bis D (inkl. der ausgewiesenen) abgebildet[7]. Damit lässt sich erkennen, welche Zeitschriften für eine bestimmte Kategorie gemessen an der relativen Publikationshäufigkeit die bedeutsamste ist (absteigend sortiert nach der relativen Häufigkeit für die ausgewiesene Kategorie) und inwieweit diese Bedeutung (relative Häufigkeit) vom Durchschnitt des gesamten Korpus abweicht.

5 Der Median wird durch den Querstrich in den Boxen angezeigt.

6 Die Boxen sind eingegrenzt durch den Interquartilsabstand und enthalten jeweils 50% der Daten, Punkte zeigen Ausreißerwerte an, die Länge der Antennen sind am 1,5-fachen Interquartilsabstand orientiert, aber mittels der vorfindlichen Werte bestimmt.

7 Für eine höhere Aussagekraft der quantitativen Befunde wurden die teilweise unterschiedlichen Schreibweisen der Zeitschriften-Titel im Sinne einer Verdichtung einheitlich kleingeschrieben, um Punktierung bereinigt und ohne ‚Untertitel' (z. B. nach einem Doppelpunkt) betrachtet.

doi.org/10.35468/6138-02

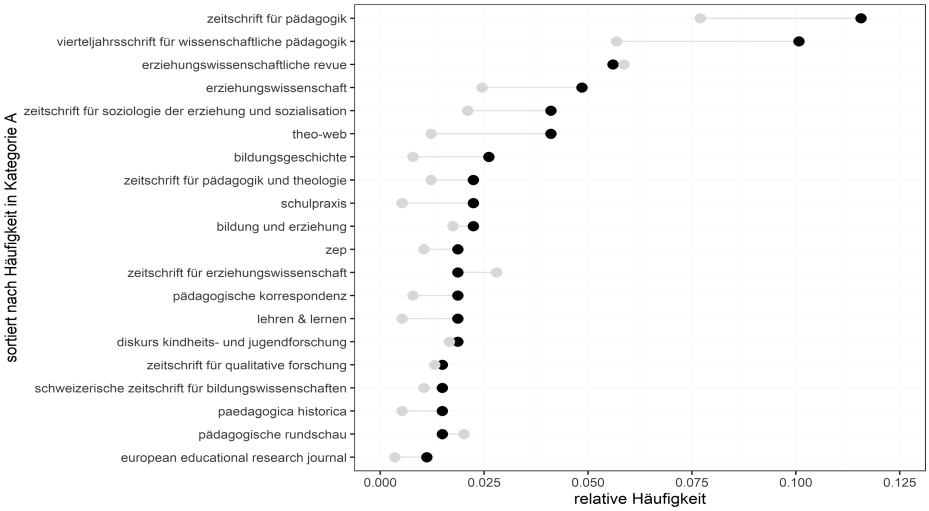

Abb. 2: Die 20 (relativ) häufigsten Zeitschriften der Kategorie A (schwarz) im Vergleich zu ihrer relativen Häufigkeit im Gesamtkorpus (grau).

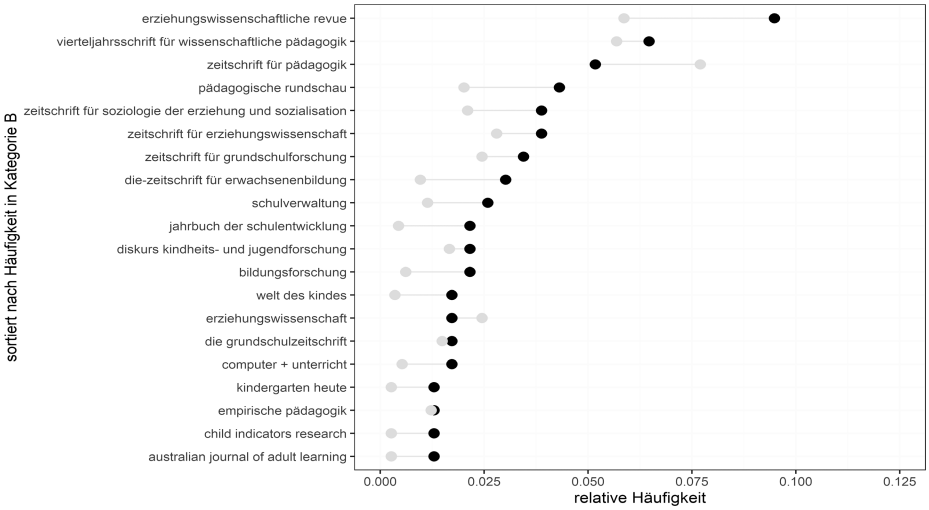

Abb. 3: Die 20 (relativ) häufigsten Zeitschriften der Kategorie B (schwarz) im Vergleich zu ihrer relativen Häufigkeit im Gesamtkorpus (grau).

Kategorie A (Abb. 2) publiziert im Durchschnitt häufiger als der Rest des Datensatzes in der *Zeitschrift für Pädagogik* (*ZfPäd*) und der *Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik* (*VwP*), aber unterdurchschnittlich häufig z. B. in der *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* (*ZfE*) und der *Pädagogischen Rundschau* (*PR*).
In Kategorie B (Abb. 3) tauchen die *VwP* ebenso wie die *ZfPäd* – diese allerdings unterdurchschnittlich häufig – auf den vorderen Rängen auf, im Gegensatz zur Kategorie A fällt

doi.org/10.35468/6138-02

hier jedoch gemessen an den Zeitschriftentiteln ein stärkerer Bezug zum Handlungsfeld Schule auf (durch die Zeitschriften *Zeitschrift für Grundschulforschung*, *Schulverwaltung* und *Jahrbuch der Schulentwicklung*). Weiterhin stellen hier kindheitsbezogene Zeitschriften eine Auffälligkeit im Vergleich zu Kategorie A dar: Hier finden sich mit der *Zeitschrift für Grundschulforschung*, *Diskurs Kindheits- und Jungendforschung*, *Welt des Kindes* oder *Child Indicators Research* Publikationsorte, die mit Ausnahme der Zeitschrift *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* in Kategorie A gar nicht unter den 20 häufigsten Zeitschriftentiteln auftauchen.
Kategorie C (Abb. 4) stellt hier insofern eine Ausnahme dar, als aufgrund der geringen Größe dieses Teilkorpus‘ insgesamt überhaupt nur 11 Zeitschriften als Publikationsorte auszumachen sind, in denen Beiträge erscheinen. Entsprechend fällt auch die relative Häufigkeit höher aus als bei den anderen Zeitschriften, da sich alle Publikationen auf ein wesentlich geringeres Spektrum an Zeitschriften verteilen[8]. Auch hier fällt auf, dass wie bereits in Kategorie A die *VwP*, die *ZfPäd* und die *Erziehungswissenschaftliche Revue* (*ER*) die drei ersten Plätze in der Rangfolge der relativen Häufigkeit belegen.

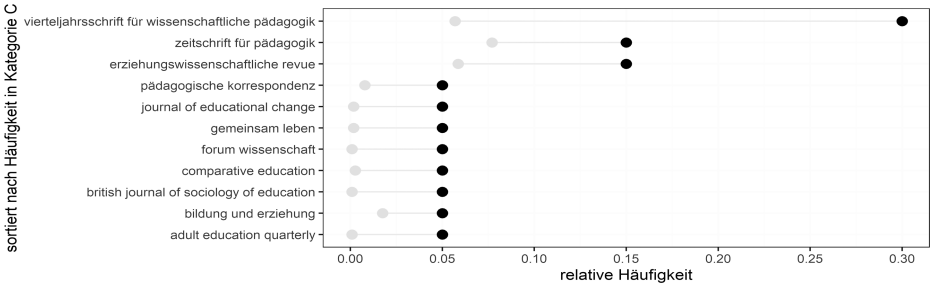

Abb. 4: Die 11 Zeitschriften der Kategorie C (schwarz) im Vergleich zu ihrer relativen Häufigkeit im Gesamtkorpus (grau)

Die Publikationsorte der Kategorie D (Abb. 5) werden ebenfalls von der *ZfPäd* angeführt, hier allerdings wie schon in Kategorie B unterdurchschnittlich häufig. Diese Kategorie zeichnet zudem den Zeitschriftentiteln folgend ein starker Fokus auf Schule und Unterricht aus.
Insgesamt zeigt sich an den grauen Punkten aller Abbildungen bzw. an der Gesamtübersicht (Abb. 6), dass die häufigsten Publikationsorte für die Allgemeine Erziehungswissenschaft die *ZfPäd*, die *ER* und die *VwP* sind. Hier ist bemerkenswert, dass die *ZfPäd* zwar mit deutlichem Abstand die Publikationsorte dominiert, zugleich jedoch selbst mit diesem ersten Rangplatz auf lediglich rund 9% der gesamten Publikationsorte kommt. Hinter der *VwP* auf Rangplatz 3 liegen alle Werte unter 3 %, was für ein relativ heterogenes Feld der Publikationsorte spricht. Die *Erziehungswissenschaft* ist ausschließlich in Kategorie A überdurchschnittlich häufig (und auf Rangplatz 4) zu finden. Hier ließe sich die Frage stellen, ob die Allgemeine Erziehungswissenschaft im engsten Sinne (unserer Nomenklatur folgend) die Mitteilungen im Organ der Fachgesellschaft im Vergleich mit den Kategorien B bis D dominiert.

8 Für die Darstellung der Ergebnisse ist hier entsprechend die veränderte Einteilung der x-Achse zu beachten.

doi.org/10.35468/6138-02

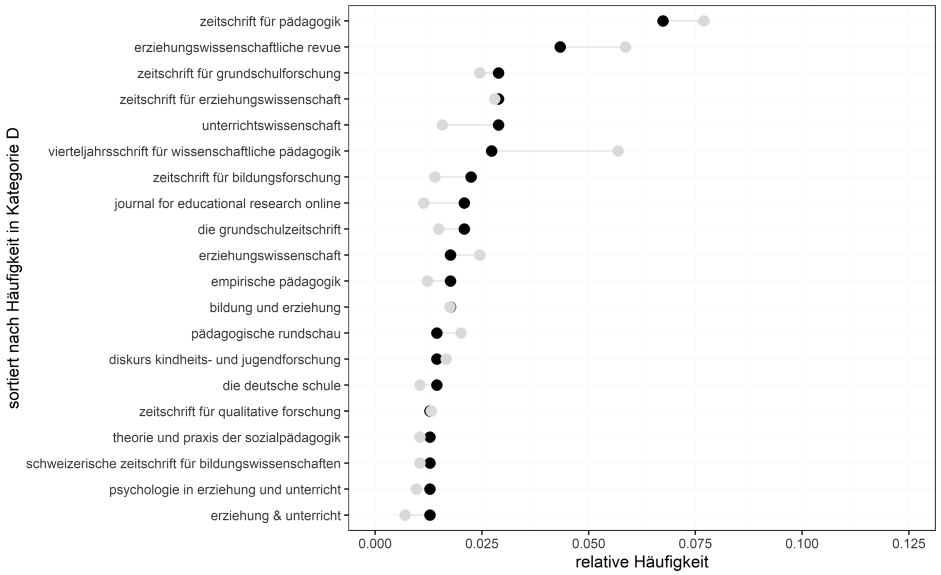

Abb. 5: Die 20 (relativ) häufigsten Zeitschriften der Kategorie D (schwarz) im Vergleich zu ihrer relativen Häufigkeit im Gesamtkorpus (grau)

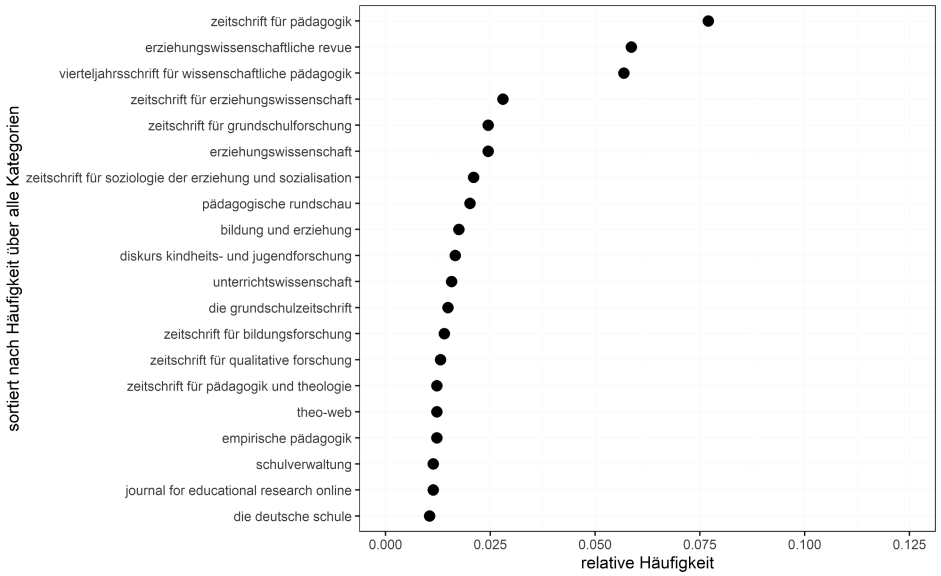

Abb. 6: Die 20 (relativ) häufigsten Zeitschriften aller Kategorien

doi.org/10.35468/6138-02

5 Publikationstitel

Die 150 häufigsten Lemmata[9] der Kategorien A, B und C der untersuchten Publikationstitel als Wortwolke (Abb. 7) bzw. für die 15 häufigsten Lemmata als Tabelle (Tab. 3) offenbaren, dass das Lemma *bildung* mit 175 Verwendungen mit Abstand das prägendste für diese Texte bzw. Titel ist. Die Kategorie D bleibt aufgrund ihrer Diskussionswürdigkeit für die folgende Auswertung zugunsten einer anzunehmenden höheren Trennschärfte für die Allgemeine Erziehungswissenschaft zunächst ausgeklammert.

Abb. 7: Die 150 häufigsten Lemmata in Publikationstiteln in Kategorien A, B und C

9 Auf ihre Grundform gebrachte Wörter; hier zusätzlich in Kleinschreibung, um auch Wörter zu erfassen, die nur aufgrund ihrer Position im Titel großgeschrieben sind, sonst aber nicht, wie z. B. bei Adjektiven der Fall.

doi.org/10.35468/6138-02

Tab. 3: Die 15 häufigsten Lemmata sortiert noch absoluter Häufigkeit in Publikationstiteln für Kategorien A, B und C

Rangplatz	Lemma	Häufigkeit
1	bildung	175
2	pädagogisch	96
3	perspektive	89
4	1.	80
5	pädagogik	61
6	schule	59
7	lernen	58
8	auflage	55
9	kind	51
9	erziehung	51
11	erziehungswissenschaft	50
12	rezension	49
13	bildungsforschung	44
14	education	41
15	empirisch	38

Insbesondere die Benennung der Perspektive Pädagogik bzw. pädagogisch – ob nun explizit in Verbindung mit dem Wort Perspektive oder nicht – ist ebenfalls auffällig und könnte darauf hinweisen, dass in den Publikationen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft (auch) Themen verhandelt werden, deren pädagogische Relevanz nicht auf den ersten Blick ersichtlich ist und darum einer entsprechenden Rahmung bedürfen. Betrachtungen in pädagogischer Perspektive/ aus Perspektive der Pädagogik könnten in dieser Lesart darauf schließen lassen, dass die Allgemeine Erziehungswissenschaft als ein Umschlagplatz nicht originär pädagogischer Themen fungiert: Indem Themen oder Gegenstände, die einer offensichtlichen pädagogischen Relevanz zunächst entbehren, einer entsprechenden Perspektivierung unterzogen werden, wird ein Beitrag zu interdisziplinären Abgrenzungs- und Übersetzungsfragen geleistet.

Neben Perspektive fallen auch weniger inhaltlich als vielmehr textbeschreibende bzw. zuordnende Wörter wie *1.* (in Verbindung mit *Auflage* bzw. *Aufl.*) mit 80 oder *Rezension* mit 49 Fundstellen auf. In Bezug auf *1.* bzw. *Auflage* zeigt sich ein Problem, welches die zugrundeliegenden Daten und deren Aufbereitung betrifft: Die in FIS Bildung zusammengeführten Daten enthalten zum Teil die Angabe der *Auflage* mit in den Untertitel. Hier zeigt sich bereits, dass bei einer quantitativen Analyse der Begriffe bzw. Lemmata die Qualität der Daten stark zu berücksichtigen ist und in diesem Fall mit dem Lemma *auflage* wenig anzufangen ist, da diesbezüglich keine aussagekräftigen Ergebnisse für Publikationen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft formuliert werden können.

Hinsichtlich *rezension* verhält es sich hingegen anders: Die Häufigkeit dieses Lemmas lässt sich womöglich als ein Indiz dafür werten, dass Rezensionen für die Allgemeine Erziehungswissenschaft eine verhältnismäßig große Bedeutung haben. Dies deckt sich mit den Befunden zu den Publikationsorten, in denen die Rezensionszeitschrift *Erziehungswissenschaftliche Revue* in allen Kategorien unter den Top 3 Plätzen zu finden ist. Hier müsste noch kontrastierend untersucht

doi.org/10.35468/6138-02

werden, wie hoch der Anteil an Rezensionen in anderen Teildisziplinen der Erziehungswissenschaft ausfällt, um diesen Befund im Gesamtgefüge der Disziplin einordnen zu können.
Darüber hinaus tauchen aus unserer Sicht weniger exklusiv allgemeinpädagogische bzw. allgemeinerziehungswissenschaftliche Begriffe bzw. Lemmata wie *schule* mit 59, *lernen* mit 58 und *kind* mit 51 Belegstellen auf. Auffällig und daher einer eingehenderen Untersuchung wert erscheint uns hier neben der Dominanz des Bildungsbegriffs die starke Präsenz des Wortes bzw. Lemmas *Perspektive*, die offensichtlich eine gern gewählte Formulierung in der Allgemeinen Erziehungswissenschaft darstellt.

Tab. 4: Lemmata, die mindestens viermal in den 5 tokens vor oder hinter dem Lemma „perspektive" in Titeln der Kategorien A, B und C genannt werden (n = 15)

Rangplatz	Lemma	Häufigkeit
1	bildung	13
2	pädagogisch	8
3	bildungsforschung	5
3	anerkennung	5
3	empirisch	5
6	auflage	4
6	erwachsenenbildung	4
6	erziehungswissenschaft	4
6	grundlage	4
6	lebenslauf	4
6	methode	4
6	pädagogik	4
6	theoretisch	4
6	theorie	4
6	verhältnis	4

Tabelle 4 basiert auf einer KWIC-Auswertung (key word in context), die eine festgelegte Anzahl von features bzw. tokens – hier Wörter – vor und nach der gesuchten Zeichenkette ausgibt (für die vorliegende Auswertung wurde ein Fenster von ± 5 features gewählt). Insgesamt finden sich 89 Titel mit dem key word Perspektive bzw. Perspektiven (Lemma *perspektive*). In der Tabelle sind Lemmata (keine Satzzeichen) zu sehen, die am häufigsten Kontexte zum Lemma *perspektive* bilden, so z. B. in Formulierungen (Titelausschnitten) wie „theoretische Perspektiven und Befunde" oder „Theorien, Perspektiven, Deutungsmuster", „Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf eine Leerstelle", „Perspektiven Allgemeiner Pädagogik" usw. Interessant scheinen diese Formulierungen mit *perspektive*, weil sie, zumal im Plural, deutlich machen, dass aus der Allgemeinen Erziehungswissenschaft verschiedene Blickwinkel auf Gegenstände eingenommen werden (können) und diese, so eine Interpretationsmöglichkeit, als eine unter vielen Möglichkeiten angeboten werden. Die Perspektiven, die hier von Professor:innen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft benannt werden, lassen sich als sehr unterschiedliche erziehungswissenschaftliche Perspektiven bezeichnen. Die Professor:innen zeigen also verschiedene Perspektiven aus und innerhalb der Erziehungswissenschaft auf. Auch wenn sie Professor:innen sind, deren Professur eine allgemein-erziehungswissenschaftliche Denomination hat, werden

doi.org/10.35468/6138-02

hier nicht notwendigerweise, oder zumindest im Titel nicht explizit benannte Perspektiven einer Allgemeinen Erziehungswissenschaft vertreten, sondern vielmehr verschiedene erziehungswissenschaftliche Perspektiven angeboten. Es wird die eigene Perspektive für andere expliziert und gleichzeitig eine partikulare Position benannt. Beim Blick auf die häufigsten Lemmata im Umfeld des Lemmas *perspektive* fällt auf, dass mit 8 Fundstellen *pädagogisch(e) perspektive(n)* die dominantesten sind. Mit jeweils 5 bzw. 4 Nennungen sind sowohl *empirische* als auch *theoretische* Perspektiven ebenfalls kennzeichnend für die betrachteten Publikationstitel. Diese können im Unterschied zu *pädagogisch* als eine Explikation des methodischen Zugriffs und weniger als (teil-)disziplinäre Perspektive verstanden werden. Zu dieser Interpretation ist allerdings einschränkend zu ergänzen, dass eine allgemein-erziehungswissenschaftliche Perspektive in besonderem Maße eine theoretische Perspektive ist oder die Allgemeine Erziehungswissenschaft sich selbst für eine theoretische Perspektive stark macht (vgl. Bellmann & Ricken, 2020). Dass explizit pädagogische Perspektiven – in einer nicht näher spezifizierten Weise – eingenommen werden, spricht womöglich für die Allgemeinheit über unterschiedliche Teildisziplinen hinweg, welche diese Texte der Allgemeinen Erziehungswissenschaft einzunehmen beanspruchen. Insgesamt zeigt sich jedoch kein starkes mengenmäßiges Gefälle gegenüber anderen Ergänzungen oder Zusätzen. Vor allem angesichts der wiederkehrenden Abgrenzungsbemühungen seitens einiger Vertreter:innen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft gegenüber der (v. a. ‚quantitativ-empirischen') Bildungsforschung überrascht hier die Häufigkeit, mit der das Lemma *bildungsforschung* auftaucht – immerhin noch einmal häufiger als das Lemma *erziehungswissenschaft*.
Betrachtet man die vollständigen Titel, in denen *Bildungsforschung* im Umfeld von ± 5 Wörtern von *Perspektive(n)* auftaucht, zeigen sich die folgenden Fundstellen [Hervorhebungen zur Veranschaulichung, d. Verf.]:

1) „Theorieentwicklung bildungstheoretisch orientierter Biographieforschung oder: Was sind die Probleme und *Perspektiven* einer qualitativen *Bildungsforschung* mit bildungstheoretischem Zuschnitt?"
2) „Interferenzen. *Perspektiven* kulturwissenschaftlicher *Bildungsforschung*. 1. Aufl."
3) „Bildung unter Bedingungen kultureller Pluralität. *Perspektiven* einer praxeologischen *Bildungsforschung*."
4) „Frühe Bildung als Thema der *Bildungsforschung*. Entwicklungen und *Perspektiven*."
5) „Entwicklungsorientierte *Bildungsforschung*. *Perspektiven* für Doktorandinnen und Doktoranden. Interview mit Gabi Reinmann."

Mit Ausnahme des vierten Titels wird expliziert qualifiziert, um welche Bildungsforschung es sich hier handelt, möglicherweise in Abgrenzung, zumindest jedoch unterscheidbar zur quantitativ-empirischen Bildungsforschung.
Da Kategorie D als diskussionswürdig hinsichtlich ihrer Zuordnung zur Allgemeinen Erziehungswissenschaft eingestuft wurde, ist auch hier ein Blick auf die häufigsten Lemmata für ausschließlich diese Kategorie lohnend (Abb. 8 bzw. Tab. 5).
Ein Vergleich der zusammengefassten Kategorien A bis C mit Kategorie D zeigen sich unter den 15 häufigsten Lemmata eine Gemeinsamkeit hinsichtlich der Rangplätze 1 bis 3, allerdings auch folgende Unterschiede (vgl. Tab. 3 und Tab. 5): Während *schule* und *lernen* in Kategorie D anders als in Kategorie A bis C noch vor *pädagogik* liegen, tauchen die Lemmata *kind* und *erziehung* in Kategorie D unter den Top 15 Wörtern gar nicht auf, dafür allerdings *sozial*, *kontext* und *analyse*. Umgekehrt taucht weder *empirisch*, noch *bildungsforschung* in Kategorie D auf. Hier bedürfte es weiterführender Untersuchungen, um der Frage nachzugehen, inwiefern sich hierin tatsächlich die Diskussionswürdigkeit der Kategorie D hinsicht-

doi.org/10.35468/6138-02

lich ihrer trennscharfen Zuordnung zur Allgemeinen Erziehungswissenschaft widerspiegelt, gleichwohl dieser kleine Ausschnitt diesen Befund nahelegt.

Abb. 8: Die 150 häufigsten Lemmata in Publikationstiteln in Kategorie D

Tab. 5: Die 15 häufigsten Lemmata sortiert noch absoluter Häufigkeit in Publikationstiteln für Kategorie D

Rangplatz	Lemma	Häufigkeit
1	bildung	159
2	pädagogisch	94
3	perspektive	85
4	schule	70
5	lernen	68
6	1.	59

doi.org/10.35468/6138-02

Rangplatz	Lemma	Häufigkeit
7	pädagogik	49
8	auflage	45
8	unterricht	45
10	erziehungswissenschaft	44
11	sozial	42
12	rezension	40
13	kontext	38
14	education	35
14	analyse	35

Abb. 9: Distinktive Lemmata in Publikationstiteln der Kategorien A (schwarz) und B (grau)

doi.org/10.35468/6138-02

Für einen diefferenzierten Vergleich der einzelnen Kategorien zeigt Abb.9 eine Wortwolke der distinktivsten Wörter in den Publikationstiteln der Kategorien A und B im Vergleich. Diese Abbildung zielt ab auf die Frage, welche Wörter einer Kategorie im Vergleich mit Wörtern aus der jeweils anderen Kategorie am häufigsten in Titeln dieser Kategorie auftauchen[10]. Für Kategorie B ist erneut auffällig, dass hier Lemmata – wie bei den Publikationsorten – in Bezug auf Kind/Kindheit dominant auftauchen, ebenso wie Begriffe besonders prägend für diese Kategorie sind, die sich im Kontext der Kindheitsforschung verorten lassen, wie etwa *frühpädagogisch*, *kindertageseinrichtung* und *fachkraft*. Ähnliches zeigt sich für medienpädagogische Wörter wie *medienbildung*, *medienkompetenz*, *digital* und *digitalisierung*. *Weiterbildung* könnte dabei für beide genannten pädagogischen Felder (Kindheitspädagogik/Pädagogik der frühen Kindheit und Medienpädagogik) ein relevanter Begriff sein, da gerade in diesen auch bildungspolitisch in jüngerer Zeit mit Aufmerksamkeit bedachten Feldern Weiterbildungen der Fachkräfte ein wichtiges Thema sind.
Ein noch differenzierteres Vorgehen besteht darin, die Titel einer Kategorie bzw. deren lemmatisierte Wörter mit Titeln (lemmatisierten Wörtern der Titel) aller anderen Kategorien zu vergleichen.

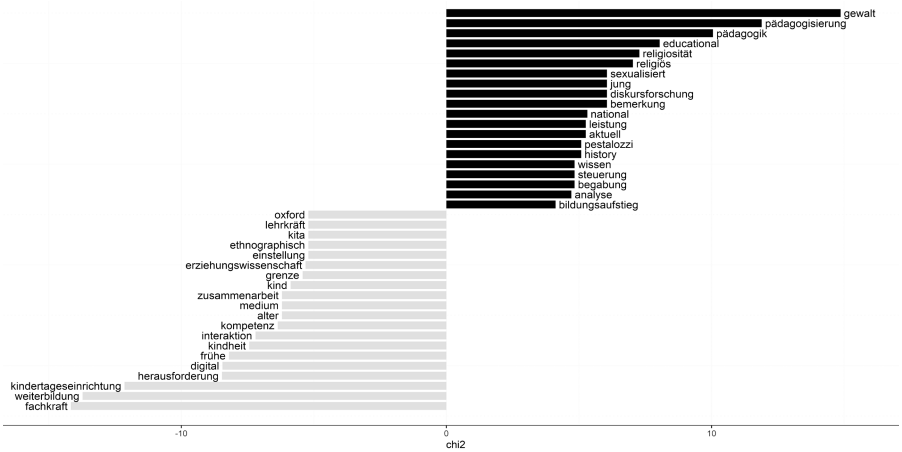

Abb. 10: Lemmata, die Publikationstitel der Kategorie A von Titeln der Kategorien B und C unterscheiden. (Lesehilfe: Die Verwendung von Lemmata der schwarzen Balken ist ebenso typisch für diese Kategorie wie die Nicht-Verwendung von Lemmata der grauen Balken)

Abbildung 10 zeigt die lemmatisierten Wörter, welche die Publikationstitel der Kategorie A von Publikationstiteln der Kategorien B und C unterscheiden. Auffällig ist hier, dass offensichtlich Kategorie A häufiger religionspädagogische Themen verhandelt, die Nicht-Verwendung des Lemmas *erziehungswissenschaft* ist allerdings ebenfalls für diese Kategorie kennzeichnend. Für Kategorie B (vgl. Abb. 11) zeigt sich, dass – wie bereits bei den Publikationsorten festgestellt – offenbar kindheitsbezogene Themen zumindest im Vergleich zu den

10 Berechnungsgrundlage: pi,k = relative Häufigkeit eines Worts i in Kategorie k; pk = durchschnittliches Auftreten (relativ) des Wortes in allen Kategorien; Maximale Differenz von pi,k-pk = Kategorie der Zuordnung.

doi.org/10.35468/6138-02

anderen Kategorien einen inhaltlichen Schwerpunkt darstellen, ebenso wie professionsbezogene Themen (*weiterbildung*, *fachkraft*)[11].

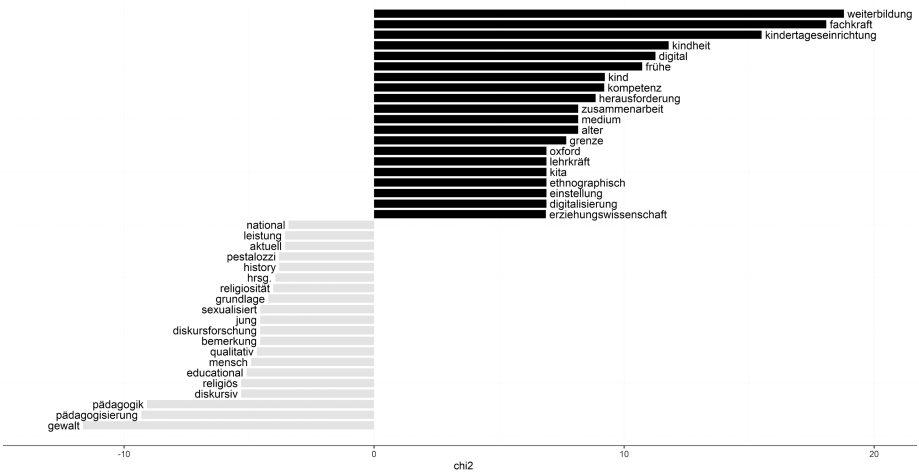

Abb. 11: Lemmata, die Publikationstitel der Kategorie B von Titeln der Kategorien A und C unterscheiden. (Lesehilfe: Die Verwendung von Lemmata der schwarzen Balken ist ebenso typisch für diese Kategorie wie die Nicht-Verwendung von Lemmata der grauen Balken)

6 Schlagworte

Publikationstitel können durch Metaphern, Ironie, Sinnsprüche, Zitate und dergleichen mehr zustande kommen oder beeinflusst sein und zielen vor allem auf die Aufmerksamkeit für und das Interesse am Text ab. Im Gegensatz dazu dienen Schlagworte in einem informationswissenschaftlichen Verständnis der inhaltlichen (Sach-)Erschließung von (u. a.) Publikationen (Strötgen & Schneider, 2022, S. 87) und lassen damit im besten Fall (anders als gelegentlich die Publikationstitel) zweifelsfrei Rückschlüsse auf den Inhalt publizierter Texte zu. Für die folgenden Analysen gilt es allerdings zu beachten, dass FIS Bildung ein Kooperationsverbund aus 31 dokumentierenden Einrichtungen[12] darstellt, von welchen die Schlagworte übernommen werden. Entsprechend gibt es keine durchgängig konsistenten Vorgaben für die Vergabe von Schlagworten[13].

11 Da für Kategorie C nur wenige Publikationen im Datensatz enthalten sind und somit für Berechnungen kaum ins Gewicht fallen, stellen sich die Abbildungen für Kategorie A und B beinahe spiegelbildlich hinsichtlich der Nicht- bzw. Verwendung der Lemmata dar.

12 https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/produkte/fis_bildung/kooperationspartner.html

13 Für die Auswertungen wurden die Schlagworte vereinheitlicht in der Form, dass z. B. Lehrzeichen durch Unterstriche ersetzt, Klammern entfernt wurden u. ä. Vgl. dazu das Skript im unter Fußnote 3 genannten Datenpaket.

doi.org/10.35468/6138-02

Abb. 12: Die 150 häufigsten Schlagworte für Kategorien A bis C

doi.org/10.35468/6138-02

Tab. 6: Die 15 häufigsten Schlagworte für Kategorien A bis C

Rangplatz	Schlagwort	Häufigkeit
1	Deutschland	359
2	Pädagogik	212
3	Bildungsgeschichte	203
4	Bildungsforschung	202
5	Geschichte_Histor	176
6	Bildung	175
7	Erziehungswissenschaft	133
8	Schule	129
9	20_Jahrhundert	123
10	Bildungstheorie	123
11	Empirische_Forschung	117
12	Lehrer	107
13	Diskurs	95
14	Erziehung	90
15	Kind	89

Abbildung 12 zeigt die 150 häufigsten Schlagworte für die Kategorien A bis C (dazu auch Tab. 6). Mit Abstand am häufigsten taucht hier als Schlagwort *Deutschland* auf. Die Dominanz des Wortes *Deutschland* (359 Treffer) verweist darauf, dass der Gegenstand der meisten Texte geographisch in Deutschland zu verorten ist. Darüber hinaus ist der Begriff Bildung als Bezugspunkt (*Bildungsgeschichte*, *Bildungsforschung*, *Bildung*, *Bildungstheorie*) hier sehr augenfällig.

Vergleicht man auch hier die genannten Befunde mit der Kategorie D, so ist zu erkennen, dass die Schlagworte dieser diskussionswürdig(st)en Kategorie v. a. beim Blick auf die 15 häufigsten Schlagworte (Tab. 7) nur geringfügige Änderungen zeigen. Dies betrifft konkret neben Veränderungen in der Rangreihenfolge das Hinzukommen der Begriffe bzw. Schlagworte *Schüler*, *Empirische_Untersuchung*, *Grundschule*, *Unterricht* und *Migrationshintergrund* zugunsten eines Verschwindens von *20_Jahrhundert*, *Bildungstheorie*, *Diskurs*, *Erziehung* und *Kind*.

Werfen wir im Vergleich zu den Schlagworten noch einmal einen Blick zurück auf die Publikationstitel (Abb. 7 bzw. Tab. 3), so fällt für die Kategorien A, B und C auf, dass einige Begriffe – wie etwa Bildung, Pädagogik oder Erziehungswissenschaft – ähnlich dominant sind. Die Häufigkeit von Verweisen auf die Historische Bildungsforschung mit Bildungsgeschichte, Geschichte_Histor oder 20_Jahrhundert ist jedoch ein markanter Unterschied. Inwieweit hier Schlagworte treffgenauer die Zeitdimension einholen und Titel diese durch andere (vielfältigere) Begrifflichkeiten abbilden (z. B: „68er", „Weimarer Republik" o. ä.), oder aber die Vergabe der Schlagworte zu generisch arbeitet, muss weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben.

doi.org/10.35468/6138-02

Abb. 13: Die 150 häufigsten Schlagworte für Kategorie D

Tab. 7: Die 15 häufigsten Schlagworte für Kategorie D

Rangplatz	Schlagwort	Häufigkeit
1	Deutschland	452
2	Bildungsforschung	199
3	Schule	190
4	Bildungsgeschichte	168
5	Lehrer	163
6	Bildung	154
7	Pädagogik	153
8	Schüler	149
9	Geschichte_Histor	124
10	Empirische_Untersuchung	118

doi.org/10.35468/6138-02

Rangplatz	Schlagwort	Häufigkeit
11	Erziehungswissenschaft	114
12	Grundschule	113
13	Unterricht	106
14	Empirische_Forschung	87
15	Migrationshintergrund	83

‚Schlüsselbegriffe'

Eine letzte Analyse betrifft die Auswertung, wie häufig die jüngst publizierten „Schlüsselbegriffe der Allgemeinen Erziehungswissenschaft" (Feldmann et al., 2022) in den Publikationstiteln des Datensatzes vorkommen.

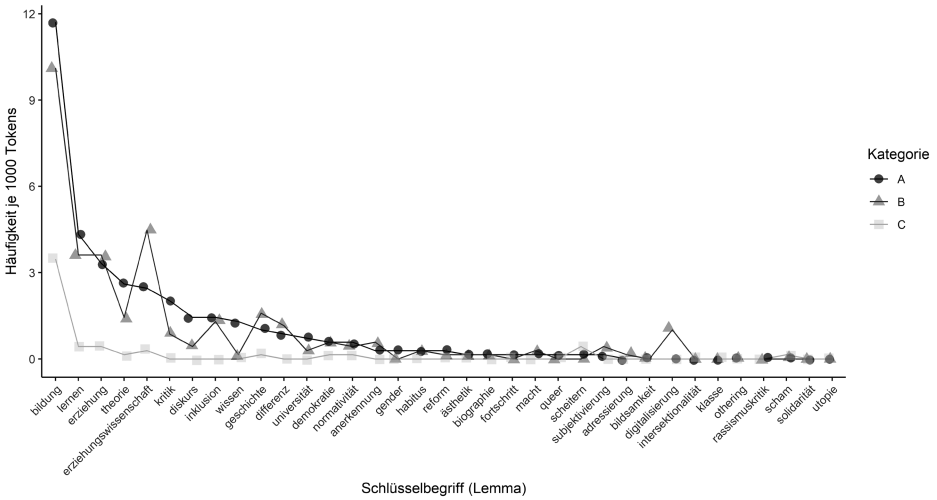

Abb. 14: Relative Häufigkeit von Schlüsselbegriffen nach Feldmann, Rieger-Ladich, Voß & Wortmann 2022 in Publikationstiteln (sortiert nach ihrer Häufigkeit in Kategorie A). Die Linien dienen lediglich der besseren Erkennbarkeit von Unterschieden in der Häufigkeiten-Rangfolge zwischen den Kategorien.

Wie Feldmann et al. (2022) in ihrer Einleitung schreiben, versuchen sie die „Bewegung des pädagogischen Vokabulars einzufangen" (Feldmann et al., 2022, S. 11). Abbildung 14 eröffnet einen Blick auf die Frage, wie häufig die ausgewählten Schlüsselbegriffe in den untersuchten Publikationstiteln auftauchen und ob diese auch schon die ‚Bewegungen' der letzten zehn Jahre einfangen. Wenig überraschend ist auch hier in allen Kategorien der Bildungsbegriff an erster Stelle verortet, gefolgt von *lernen* und *erziehung*. (Kleine) Unterschiede in der Gewichtung gemessen an der Häufigkeit ihrer Verwendung finden sich zwischen den Kategorien A und B vor allem für *erziehungswissenschaft*, *inklusion*, *geschichte* und *differenz*; *diskurs* und *wissen* sind für Kategorie A in dieser Lesart bedeutsamer.

doi.org/10.35468/6138-02

7 Fazit

Ausgehend davon, dass Publikationen in allen (Sub-)Disziplinen einen wichtigen Untersuchungsgegenstand zur Bearbeitung wissenschaftsforschender Fragestellungen darstellen, haben wir in der vorgelegten Analyse die Allgemeine Erziehungswissenschaft, wie sie sich im Spiegel ihrer Publikationen zeigt, untersucht, um u. a. der Frage nachzugehen, ob sich für diese eine begriffliche Einschlägigkeit feststellen lässt. Insgesamt ist zunächst festzuhalten, dass dies nur in einem sehr eingeschränkten Maße möglich ist. Prägend für die Publikationen, wie sie sich durch die Analyse der Publikationsorte der Zeitschriftenartikel, der Auswertung aller Publikationstitel sowie der Betrachtung der den Texten zugeordneten Schlagworte zeigen, ist eine große Heterogenität. Gleichzeitig lassen sich jedoch einige Auffälligkeiten vermerken, die sich wie folgt zusammenfassen lassen: Die Menge der von einer Person auf FIS Bildung verzeichneten Publikationen variiert zwischen 0 und 83, was einerseits ein Hinweis darauf ist, dass auf dieser Plattform nicht alle Publikationen erfasst werden, andererseits dennoch die Publikationstätigkeit in Teilen stark zu variieren scheint. Besonders beliebte Publikationsorte der Zeitschriftenartikel sind die *Zeitschrift für Pädagogik*, die *Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik* sowie die *Erziehungswissenschaftliche Revue*. In der Analyse der Publikationstitel wie auch der Schlagworte zeigt sich, dass ganz im Sinne der auch von Mathias & Vogel (in diesem Band) aufgegriffenen Doppelbedeutung des Begriffs *allgemein* sowohl eine systematische als auch eine grundlegende Auslegung desselben finden lässt. Sind bezogen auf die letztere Bedeutung vor allem der Begriff *Bildung*, aber auch *Schule*, *Lernen*, *Kind* und *Erziehung* zu nennen, so können diese auch mit einer systematischen Brille behandelt werden, wie vor allem die Begriffe *pädagogisch*, *Pädagogik*, *Bildungsgeschichte*, *Bildungsforschung* und insbesondere *Perspektive* und *Rezension* vermuten lassen. Gerade die letzten beiden Begriffe erweisen sich in der quantitativen Analyse der Publikationen als besonders aufschlussreich: Ein genauerer Blick auf die Titel, die *Perspektiven* enthalten, lässt sich als ein besonderes Interesse der Allgemeinen Erziehungswissenschaft an der fachinternen und fachübergreifenden Kommunikation in ihren Publikationen deuten. Die Allgemeine Erziehungswissenschaft scheint – im Spiegel ihrer Publikationen – hier einerseits das Allgemeine der Erziehungswissenschaft, andererseits die Erziehungswissenschaft im Allgemeinen im Blick behalten zu wollen. In Verbindung mit dem sowohl für die Publikationstitel als auch in Komposita für die Verschlagwortung prägenden Bildungsbegriff lässt sich somit aus der Heterogenität der Beiträge der Allgemeinen Erziehungswissenschaft herausschälen, dass sie unter expliziter Angabe ihrer Perspektive – sei diese auch unterschiedlich verstanden – *Bildung* als ihren zentralen Begriff und Gegenstand versteht und vermittelt. Bildungsperspektiven, so ließe sich zusammenfassen, sind es, die die Publikationen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft in der vorgenommenen Analyse prägen.

Darüber hinaus lassen sich für die präsentierten Ergebnisse ohne Zweifel zahlreiche Limitierungen ausmachen, angefangen von der Unvollständigkeit der Literaturdatenbank bis hin zur Uneinheitlichkeit der Schlagwort-Vergabe. Es lässt sich allerdings auch erkennen, dass Publikationsanalysen ermöglichen, die Forschungs- und Themenfelder der Allgemeinen Erziehungswissenschaft aus beobachtender Perspektive zu konturieren. Darauf aufbauend lassen sich Unterschiede und Gemeinsamkeiten über die vorgestellten Kategorien bzw. die gruppierten Denominationen (vgl. Vogel in diesem Band) ausmachen. Für die Zukunft wäre die Möglichkeit einer Analyse von Volltexten ein vielversprechendes Unternehmen, das wesentlich tiefere und somit differenziertere Erkenntnismöglichkeiten eröffnen würde. Darüber

doi.org/10.35468/6138-02

hinaus müsste ein Abgleich mit weiteren Teildisziplinen der Erziehungswissenschaft erhellen, inwiefern die gefundenen Gemeinsamkeiten innerhalb der und zwischen den Kategorien typisch für die Allgemeine Erziehungswissenschaft, oder aber allgemein typisch für die gesamte Erziehungswissenschaft sind.

Literatur

Archer, D. (2009). Does Frequency Really Matter? In D. Archer (Hrsg.), *What's in a Word-list? Investigating Word Frequency and Keyword Extraction* (S. 1-15). Ashgate Pub. Ltd.

Bellmann, J., & Ricken, N. (2020). Theoretische Forschung in der Erziehungswissenschaft – Beiträge zur Konturierung eines Forschungsfelds. *Zeitschrift für Pädagogik*, *66*(6), 783-787.https://doi.org/10.3262/ZP2006783

Diagramme zur FIS Bildung Literaturdatenbank Stand März 2022. (2022). https://www.fachportal-paedagogik.de/pdf/diagramme-zur-fis-bildung-literaturdatenbank.pdf

Feldmann, M., Rieger-Ladich, M., Voß, C., & Wortmann, K. (Hrsg.). (2022). *Schlüsselbegriffe der Allgemeinen Erziehungswissenschaft: Pädagogisches Vokabular in Bewegung* (1. Auflage). Beltz Juventa.

Jockers, M. L. (2013). *Macroanalysis. Digital Methods & Literary History*. University of Illinois Press.

Keiner, E. (1999). *Erziehungswissenschaft 1947-1990. Eine empirische und vergleichende Untersuchung zur kommunikativen Praxis einer Disziplin*. Deutscher Studien Verlag.

Moretti, F. (2000). Conjectures on World Literature. *New Left Review*, *1*(1), 54-68.

Rayson, P. (2012). Corpus Analysis of Key Words. In C. A. Chapelle (Hrsg.), *The Encyclopedia of Applied Linguistics*. Blackwell Publishing Ltd. https://doi.org/10.1002/9781405198431.wbeal0247

Schöch, C. (2017). Quantitative Analyse. In F. Jannidis, H. Kohle, & M. Rehbein (Hrsg.), *Digital Humanities. Eine Einführung* (S. 279-298). J. B. Metzler.

Stichweh, R. (1994). *Wissenschaft, Universität, Professionen. Soziologische Analysen*. Suhrkamp.

Strötgen, R., & Schneider, R. (2022). Bibliotheken. In R. Kuhlen, D. Lewandowski, W. Semar, & C. Womser-Hacker (Hrsg.), Grundlagen der Informationswissenschaft (S. 83-92). De Gruyter Saur. https://doi.org/10.1515/9783110769043

Autor:innen

Erdmann, Daniel, M. A.

Seit September 2022 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.

Arbeitsschwerpunkte: Historische Bildungsforschung; erziehungswissenschaftliche Wissensgeschichte; Disziplingeschichte und Historische Wissenschaftsforschung; Text Mining und Distant Reading.

E-Mail: d.erdmann@dipf.de

Haupt, Selma, Dr.in phil.

Seit 2022 Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Aachen.

Arbeitsschwerpunkte: Allgemeine Erziehungswissenschaft; Theorie-Praxis-Verhältnis; neuere Disziplingeschichte; radikale pädagogische Ideen.

E-Mail: s.haupt@katho-nrw.de

doi.org/10.35468/6138-02

Wittenberg, Mareike

Von 2021 bis 2023 studentische Hilfskraft an der Georg-August-Universität Göttingen, Institut für Erziehungswissenschaft, Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft.

Arbeitsschwerpunkte: Disziplingeschichte und Wissenschaftsforschung.

E-Mail: wittenberg.mareike@web.de

doi.org/10.35468/6138-02